Scherenschnitte und Schwyzerörgeli

Paul Waser besucht am Freitag, 9. Juni, den Landgasthof Schlüssel in Alpnach und zeigt seine Werke.

Franz Niederberger

Die Gastgeber, Kari und Kathrin Langensand, heissen am 9. Juni Paul Waser mit seinen Kunstwerken willkommen. Dann erfolgt der Start für diese einzigartige Sommerdekoration, sie wird gebührend gefeiert. Ob mit der Schere, mit dem Schwyzerörgeli oder als Gastgeber, die Protagonisten verbinden ihre einzigartige Begabung und die Leidenschaft für ihre Arbeiten.

Vor über 20 Jahren ist Paul Waser mehr oder weniger aus Zufall vom Scherenschnitt-Virus so richtig gepackt worden. Die Geburt der jüngsten Tochter Patricia verhinderte die Teilnahme von Gattin Andrea und so entschloss sich Paul kurzerhand für die Teilnahme an einem Kurs. Die Begeisterung und das Talent für dieses Handwerk waren so gross, dass er nach nur sechs Monaten Scherenschnitt-Praxis seine Werke zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentierte. «Alles, was es braucht, sind eine Schere und Papier. Und schon kann man sich diesem Hobby frönen», berichtet Paul Waser bescheiden.

Es ist erstaunlich, wie präzise der gelernte Maurer und Maschinist die filigranen Kunstwerke schnitzelt. Nebst dem handwerklichen Geschick begeistern die Werke auch mit der grossen Ideenvielfalt und Kreativität. Jagen, fischen, «z'Berg ga» und sich in der Natur aufhalten zählen auch zu seinen Hobbys. Nicht verwunderlich also, dass häufig Gämsen, Hirsche und andere Wildtiere zu sehen sind.



Paul Waser in seinem Atelier in Beckenried. Bild: Franz Niederberger

Die Dimensionen sind fast unbeschränkt, mächtig stolz ist Paul Waser auf seine Scherenschnittwände aus Holz im Bürgenstock-Resort. Verzierungen an einem PC-12-Flugzeug der Pilatuswerke oder eine Lokomotive der Widmer Rail Services AG aus Beckenried tragen seine Handschrift. Nach dem Arbeitsalltag als Gemeindearbeiter trifft man den dreifachen Familienvater fast jeden Abend oder jedes Wochenende in seinem Wohnhaus und Atelier. Sein Hobby ist zeitintensiv, der Aufwand pro Bild beträgt 20 bis 50 Stunden. Die Vielfalt und das Angebot der Werke überraschen, eine Spezialität sind Bilderrahmen aus alten Fenstern und Rahmen aus Altholz, Scherenschnittkarten geschnitten oder gelasert, Jute-Bags, T-Shirts und eine grosse Auswahl an gedruckten Scherenschnittkarten. Neu im Sortiment sind Bilder aus Metall mit Farbenspiel-Beleuchtung zu finden. Die Vernissage im Landgasthof Schlüssel in Alpnach passt perfekt zu den Lokalitäten, die Dekorationen sind bis zum Herbst bestaunbar.

Den Start zur Vernissage umrahmt das Trio St. Jakob aus Ennetmoos musikalisch mit seinen bekannten Schwyzerörgeli-Klängen.

Urchig und gemütlich

Kulinarisch lädt das «Schlüssel»-Team mit einem unübertrefflichen Angebot auch zu einem Gaumenschmaus ein. Paul Waser, die «Liem-Buebe» vom Trio St. Jakob sowie Kari und Kathrin Langensand als Gastgeber präsentieren am 9. Juni ein perfektes Package mit Scherenschnittkunst, urchiger Unterhaltung und kulinarischen Leckerbissen. Am späteren Abend gibt Paul Waser persönlich Auskunft über sein Schaffen.

Mehr Abschreibungen für den Hochwasserschutz

Die Rechnung der Gemeinde Alpnach schliesst besser ab als budgetiert.

Robert Hess

Die Rechnung 2022 der Einwohnergemeinde Alpnach schliesst mit einem Bruttogewinn von rund 1,15 Millionen Franken ab. Das Budget hatte mit einem Aufwandüberschuss von 407500 Franken gerechnet. Damit schliesst die Rechnung brutto um rund 1,5 Millionen Franken besser als budgetiert ab.

Der gute Abschluss erlaubt dem Gemeinderat, «eine weitere Einlage von 500000 Franken an die Hochwasserschutzprojekte der Kleinen Schliere und der Sarneraa zuzuweisen», schreibt der Gemeinderat in seiner Botschaft zur Gemeindeversammlung vom Dienstag, 6. Juni.

Nettogewinn ans Eigenkapital

Zudem können ausserordentliche Abschreibungen von rund 317000 Franken vorgenommen werden. Dies ergibt in der Erfolgsrechnung bei einem Gesamtaufwand von rund 26,38 Millionen Franken und einem Gesamtertrag von 26,71 Millionen Franken einen Nettogewinn von rund 332000 Franken, der dem Eigenkapital zugewiesen wird. Mit rund 20,8 Millionen Franken fallen die Fiskalerträge um 1,77 Millionen Franken (+9,33 Prozent) höher aus als budgetiert. «Einmalige Effekte und eine leicht bessere Steuerkraft pro Kopf führen zu diesem Ergebnis», kommentiert der Gemeinderat. Die budgetierten Steuereinnahmen wurden bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen um rund 238000 Franken (+1,59 Prozent), diejenigen der Vermögenssteuern natürlicher Personen um rund 132000 Franken (+12 Prozent) übertroffen. «Der erfreuliche Aufwärtstrend bei den Einkommenssteuern setzt sich fort», schreibt der Gemeinderat. Bei den Gewinnsteuern juristischer Personen seien Rückstände bei den Veranlagungen abgebaut worden, heisst es im Kommentar weiter. Dank guten Geschäftsgängen der ansässigen Unternehmen sei ein Mehrertrag von 293000 Franken (+24,6 Prozent) erzielt worden.

Die Nettoinvestitionen von 2,2 Millionen Franken sind um 2,59 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Vor allem Verzögerungen bei Wasserversorgungs- und Strassenbauprojekten hätten zu einer Abweichung von 1,96 Millionen Franken geführt, heisst es in der Botschaft. Ausserdem seien die Einnahmen (Beteiligung Dritter) um rund 600000 Franken höher als budgetiert ausgefallen. «Die Nettoverschuldung liegt tiefer als erwartet», schreibt der Gemeinderat weiter. Dies habe einerseits mit der tieferen Investitionstätigkeit und andererseits mit der Rückzahlung eines Darlehens in der Höhe von 4 Millionen Franken zu tun. 2021 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 1047 Franken, 2022 lag sie bei 911 Franken.

In seinem Ausblick schreibt der Gemeinderat, «dass die anstehenden Investitionsprojekte Hochwasserschutz, Kreisel Industrie, Vollanschluss sowie flankierende Massnahmen Brünigstrasse künftig zu höheren Abschreibungen führen werden.

Hinweis

Gemeindeversammlung Alpnach: Dienstag, 6. Juni, 20 Uhr, im Pfarreizentrum Alpnach.

Von Streifzügen in der Natur

Die Werkschau von Cécile Stadelmann-Hochreutener in der Galerie Stans gibt Einblick in ihr Suchen, Forschen und Fragen.

Cécile Stadelmann-Hochreutener zeigt vom 3. Juni bis 2. Juli 2023 ihre aktuellen Werke in der Galerie Stans. In ihrem Stanser Atelier wertet die Künstlerin aus, was sie bei Streifzügen in der Natur, vornehmlich bei regelmässigen Arbeitsaufenthalten in der Provence, sammelt. Hier werden die Foto- und Videoaufnahmen von Inszenierungen in der Landschaft in eine gültige künstlerische Form gebracht, wie die Galerie Stans in einer Mitteilung schreibt. Ein Beispiel: Ein Buch liegt unter Olivenbäumen. Sonne und Wind werfen ein bewegtes Schattenbild der Zweige und Blätter auf die leeren Seiten. Der Mistral blättert die Seiten um.

Die Flüchtigkeit der Szene hält die Künstlerin in einem Videofilm fest, den sie zu einem Loop montiert. Sie meint dazu: «In der Wiederholung von wenigen kurzen Augenblicken entwickelt sich ein zeitloser Zustand mit einem inneren Rhythmus. Fliessende Zeit ohne Anfang und Ende, endlose Bewegung im Raum. Gesammelte Augenblicke zwischen Vergehen und Dauer.»



Fotoinszenierung im Landschaftsraum. Bild: PD

Realität und Erfindung vermischen sich

In einer Installation der Künstlerin eröffnet sich im Schutz der Dämmerung eine poetische Welt: Im Dickicht unter den Eichen fängt sie mit einem Kunstgriff die letzten Sonnenstrahlen ein, die im Rücken der Szene ein funkelndes Lichtspiel entfalten. Schatten und Licht, Tag und Nacht, Dauer und Augenblick verdichten sich in einer zauberhaften Fotoinszenierung. Doch Cécile Stadelmann-Hochreutener ist auch Malerin und Zeichnerin. Feine Aquarelle zeigen ein Spiel mit bewegten Linien. In einer Werkreihe von Foto-Übermalungen mit Farbe und Pinsel kann in einem Sommerbild die Erinnerung an den Winter aufscheinen, können Tag und Nacht im gleichen Bild sichtbar werden. Die Grenzen zwischen Realität und künstlerischer Erfindung lösen sich auf. Die Werkschau mit Installation, Video und Bildarbeiten gibt Einblick in das Suchen, Forschen und Fragen der Künstlerin.

Cécile Stadelmann-Hochreutener war 1970 Gaststudentin für Kunst und Philosophie an der Universität Denver, USA. 1975 erwarb sie an der Luzerner Schule für Gestaltung das Diplom als Zeichenlehrerin. *(pd)*

Hinweis

Die Ausstellung im Flury-Haus am Dorfplatz 11 dauert vom 3. Juni bis 2. Juli. Sie ist jeweils donnerstags und freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 13 bis 16 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Informationen auf *www.galeriestans.ch*.